

Eine Stadt für Alle!

Integrationsrat stärken!



Wir haben als Integrationsrat Respekt vor der Vielfalt der Kulturen, Religionen und unterschiedlichen Weltanschauungen in unserer Stadt. Wir wollen die Menschen zusammenführen und verstehen Integration als einen gegenseitigen Prozess zwischen Einheimischen und Zugezogenen. Dabei wollen wir uns aber nicht auf kulturelle Feste mit „lecker Essen“, schöner Musik oder auf religiöse Besonderheiten reduzieren lassen. Wir sind mehr und wir wollen mehr, denn wir haben ein Menschenrecht auf Teilhabe und Mitsprache. Dafür müssen wir als Männer und Frauen, Jung und Alte, Menschen mit einer Behinderung Verständnis und Respekt füreinander aufbringen, bereit sein etwas abzugeben und sich gegenseitig zu vertrauen.

Wir alle haben eine unterschiedliche Geschichte mit schönen aber auch zum Teil schrecklichen Erfahrungen. Bergisch Gladbach ist heute unsere Heimat, hier wollen wir leben, hier ziehen wir unsere Kinder groß, hier gehen wir zur Schule, hier arbeiten wir und verdienen unseren Lebensunterhalt, hier zahlen wir Steuern und kommunale Gebühren, hier pflanzen wir Bäume, gestalten unsere Freizeit oder tanzen miteinander.

Wir alle haben demokratische und moralische Mindestanforderungen und Weltanschauungen, die wir nicht an der Eingangstür abgeben können und wollen. Wir streiten für eine bessere Welt, für ein schönes Zuhause, für mehr Gerechtigkeit, mehr Gleichberechtigung, mehr Chancengleichheit, mehr Demokratie und mehr soziales Miteinander. Dafür sind wir als Kandidatinnen und Kandidat in diesen Integrationsrat gewählt worden. Wir sind keine Randgruppe, sondern Volkvertreter aus der Mitte unserer gemeinsamen Stadtgesellschaft.

Zentrale Aufgabe des Integrationsrats ist neben der Verbesserung der Lebenssituation von Zugewanderten, Asylbewerber/innen und Flüchtlingen auch die aller Bürgerinnen und Bürger in dieser Stadt. Eine menschenwürdige Behandlung, demokratische, soziale und kulturelle Teilhabe ist ein besonderes Anliegen des Integrationsrates. Dabei legen wir unseren ganz besonderen Fokus auf die nächste Generation und auf die Rechte von Frauen. Beides sind Querschnittsthemen, tauchen deshalb in allen Handlungsfeldern auf ohne einen eigenen Themenschwerpunkt zu bekommen.

Der Integrationsrat ist kein „Verein“ und kann auch nicht so geführt werden. Der Integrationsrat ist ein Teil der Körperschaft Stadt, unserer Stadt. Im Unterschied zu den Ausschüssen im Stadtrat wurde der Integrationsrat DIREKT gewählt und hat damit eine sehr starke Position gegenüber der Verwaltung. Wenn Ausschüsse und der Stadtrat ganz selbstverständlich der Verwaltung Arbeitsaufträge geben, muss der Integrationsrat nicht darum betteln. Der Integrationsrat ist kein „freiwilliges“ Gremium, wie die früheren Ausländerbeiräte, sondern er ist gesetzlich vorgeschrieben und hat Rechte. Diese werden wir wahrnehmen. Die Stadt ist verpflichtet dem Integrationsrat die Möglichkeit zu geben zu arbeiten und seine Aufgaben umzusetzen.

Wir werden Selbstbewusstsein zeigen und vom Stadtrat das einfordern, was die Parteien vollmundig im Wahlkampf versprochen haben. Dabei werden wir uns nicht verstecken, denn die meisten Migrantinnen und Migranten, die wir als Integrationsrat vertreten, hatten auch Wahlrecht zum Stadtrat und sind auch bei der nächsten Wahl wahlberechtigte Bürgerinnen und Bürger dieser Stadt.

Der Integrationsrat hat von den Menschen dieser Stadt ein politisches Mandat bekommen und wird sich nicht auf Themen eingrenzen lassen, sondern sich auch politisch zu Wort

melden, wenn es um die Interessen der Menschen geht. Wir werden Themen wie Rassismus, Grund- und Menschenrechte oder auch ökologische Fragen aufgreifen.

Folgende Punkte schlägt die „LINKE. internationale Liste – LiL“ wir für ein Arbeitsprogramm für den Integrationsrat Bergisch Gladbach zur weiteren Diskussion und Ausarbeitung vor. Wir knüpfen bei unseren Vorschlägen an der Arbeit vergangener Integrationsräte an und erfinden das Rat nicht neu. Grundlage dieses Papiers waren/sind alten Positionen, Module von Integrationskonzepten und die Punkte, die das „Bündnis für Vielfalt und Chancengleichheit“ kurz vor der Wahl veröffentlicht hat. Im Folgenden wurden einige Punkte davon übernommen, modifiziert, ergänzt oder weggelassen. Das ist sicher noch nicht vollständig und soll zunächst als Diskussionsvorlage dienen.

Handlungsfelder des Integrationsrat für Bergisch Gladbach:

Integrationskonzept der Stadt Bergisch Gladbach

Das vorliegende Integrationskonzept der Stadt Bergisch Gladbach vom Januar 2010 ist veraltet und mutet eher wie ein formalistisches Konzept zur Assimilation an. So fehlen völlig demokratische Module zur Stärkung von Teilhabe und Mitwirkungsmöglichkeiten oder Zielsetzung zur Gleichstellung von Frauen und Stärkung von Frauenrechten, etc. Dieses Integrationskonzept sollte unter Federführung des Integrationskonzepts überarbeitet oder ganz neu erstellt und an die aktuellen Anforderungen und dem gesellschaftlichen Diskussionstand und Realität angepasst werden.

Bildung, Ausbildung, Beruf:

- Ausbau der Sprachförderung in allen Kindergärten und an den Schulen.
- Ausbau der Plätze für ganztägigen Kitaplätzen für alle
- Stärkung der Mehrsprachigkeit in Kita und Schulen
- Verbesserung der Ausstattung von Kindern und Jugendliche einkommensschwacher Familien
- Förderung von mehrsprachigen Personal an KiTas, Schulen und OGS.
- Kostenfreier WLAN-Zugang zum Internet in Not- und Flüchtlingsunterkünften
- Gezielten Förderungen von Jugendlichen in die Ausbildung.
- Chancengleichheit der Jugendliche und insbesondere junger Frauen auf dem Arbeitsmarkt stärken.
- Gezielte Ansprache der kommunalen Einrichtung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund für eine Ausbildung im öffentlichen Dienst.
- Der Zugang zum Arbeitsmarkt für geflüchtete Neubürger*innen soll deutlich erleichtert werden.
- Weiterer Ausbau der Möglichkeiten zu Anerkennung von ausländischen Abschlüssen inkl. Nachschulungen und Fortbildung.
- Ausweitung der Erwachsenenbildung mit Schwerpunkt auf Sprache, politische Partizipation und berufliche Fortbildung oder Umschulung. Hier müssen besonders Frauen mit Kindern gefördert werden.
- Planung von Informationsveranstaltungen für geflüchtete Menschen (insbesondere Frauen) zu den Themen.
- Breite und konsequente Umsetzung von Diversity Management in allen Teilen der öffentlichen Verwaltung, Eigenbetriebe und der kommunalen Beteiligungsgesellschaften. Hier insbesondere die Förderung von Frauen. Dabei muss es ganz besonders um die Förderung von neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern n für den gehobenen und höheren Dienst gehen und nicht begrenzt auf die sogenannten unteren Tarifgruppen und Arbeiterinnen und Arbeiter.

Wohnen und Stadtentwicklung:

Prognosen der Bevölkerungswissenschaft zufolge werden sich vor allem die Ballungsgebiete unserer Städte in Zukunft noch mehr als heute durch die hohe Zahl von Migrantinnen und Migranten hervorheben. In einigen Städten werden Menschen mit Migrationshintergrund bis Mitte dieses Jahrhunderts die Mehrheit bilden. Vor diesem Hintergrund soll der Integrationsrat frühzeitig an der Planung von Projekten und Maßnahmen beteiligt werden und sich für deren Verwirklichung im Rahmen der Stadtentwicklung und/oder Stadtsanierung einsetzen.

- Der Runde Tisch zur „Runder Tisch bezahlbarer Wohnraum“ bei der Stadt Bergisch Gladbach ist gescheitert und hat auch nach mehreren Jahren keine nennenswerten Ergebnisse erzielt. Eine Neuauflage eines solchen „Runden Tisches“ würde die Umsetzung längst bekannter und machbarer Vorschläge nur weiter verzögern, statt endlich wirksame Maßnahmen zu ergreifen.
- Wir benötigen ein Wohnungsbauprogramm für Bergisch Gladbach. Das bedeutet den Bau von 1.500 bezahlbaren Wohnungen in den nächsten fünf Jahren in alle Stadtteilen. Bei allen Neubauten sollten mindestens 35% mietpreisgebundenen Wohnraum erreicht werden.
- Bei der Stadtplanung und Stadtentwicklung ist es notwendig eine weitere Gentrifizierung zu verhindern und laufenden Entwicklungen wirksam entgegenzuwirken.
- Alte überbewerteten Mietverträge (über dem örtlichen Mietspiegel) für geflüchtete Familien aus dem Zeitraum 2015 bis 2019 nachverhandeln
- Geflüchtete in Wohnungen (statt Gemeinschaftsunterkunft) unterbringen
- Ersatzwohnungen für die Bewohner*innen aus den Mehrfamilienhäusern (Jakobstraße)

Rassismus, Fremdenfeindlichkeit und Frauenrechte

- Umsetzung von Kampagnen zu „Rassismus, Fremdenfeindlichkeit, soziale Ausgrenzung und Gewalt haben keinen Platz in unserer Stadt - egal welches Geschlecht, Rasse, Hautfarbe, Sprache, Religion, politische Anschauung oder Herkunft“
- Umsetzung einer Kampagne zur Stärkung der Rechte und Gleichstellung von Frauen und Mädchen.
- Stärkung von „sexueller Selbstbestimmung“ von jungen Frauen und Männern. Mehrsprachige Informationen zu schwul-lesbische und diverse Lebensgemeinschaften.
- Antidiskriminierungsbüro: Schaffung einer kostenlosen Anlauf- und Beratungsstelle für Menschen, die von Diskriminierung/ Rassismus und Sexismus betroffen sind und dabei gezielt unterstützen, dagegen zu unternehmen bzw. diesen entgegenzuwirken.
- Projekte/ Aktionen und politische Initiativen gegen Rassismus und Ausgrenzung und zur Stärkung von Frauen müssen kontinuierlich gefördert und unterstützt werden.
- Errichtung eines Erinnerungsortes / Mahnmals für die Opfer rechter Gewalt (z.B. Projekt 10+1 Bäume)
- Umsetzung einer Kampagne „N-Wort ächten – nie wieder das N-Wort in unserer Stadt!“
- Mehr Schutz vor häuslicher Gewalt – „Nein zu Gewalt an Frauen“

Politische Teilhabe

- Maßvolle Erhöhung des Budgets des Integrationsrat, um eigene Projekte professionell umsetzen zu können.
- Eigenständige Budgetplanung ohne Abhängigkeit vom Stadtrat.

- Erweiterung des Personals für den Integrationsrat.
- Bildung eines „unabhängigen Integrationsrat“ auf Ebene des Rheinisch-Bergisches Kreises im freiwilligen Zusammenschluss mit anderen kommunalen Integrationsräten.
- Überarbeitung des Integrationskonzepts des Rheinisch-Bergischen Kreises.
- Umsetzung einer Kampagne „Kommunales Wahlrecht für Alle“
- Einrichtung eines Jugendparlaments in unserer Stadt.
- Einsatz von Materialien und Unterrichtsvorschläge zum Thema Integrationsrat für Lehrkräfte ab Jahrgang 9
- Der Integrationsrat muss zukünftig in allen Ausschüssen vertreten sein.
- Antragsrecht des Integrationsrats im Rat und allen Ausschüssen.
- Interkulturelle Öffnung der Parteien in Bergisch Gladbach – mehr Menschen (insbesondere Frauen und Jugendliche) mit internationale Familiengeschichte auf vordere Plätze für den Stadtrat

Gesundheit

Migrantinnen und Migranten benötigen vielfach aus sprachlichen und kulturellen Gründen für den Umgang mit Krankheit und dem Verständnis für Gesundheit ein angemessenes Beratungs- und Aufklärungsangebot. Frauen, Seniorinnen, Senioren und Flüchtlinge sind einige Personengruppen, die besondere Angebote brauchen. Der Integrationsrat setzt sich für den Aufbau bzw. Erhalt und Ausbau von Gesundheitszentren für Migrantinnen und Migranten ein. Es fordert die Erstellung und die Fortschreibung eines Gesundheitsberichts sowie eines Gesundheitswegweisers für Migrantinnen und Migranten.

Senioren

Zunehmend erreichen die "Gastarbeiter der ersten Stunde" das Rentenalter und nehmen verstärkt Leistungen aus der Pflegeversicherung in Anspruch. Der Integrationsrat fordert die Verwaltung daher auf, für diese neue Klientel adäquate Angebote im offenen, ambulanten und stationären Bereich bereit zu halten. Bedarfe müssen festgestellt werden, interkulturell qualifiziertes Personal muss ausgebildet werden und passende Angebote müssen entwickelt werden. Zu empfehlen ist, junge Seniorinnen und Senioren mit Migrationshintergrund bei allen Kampagnen und Maßnahmen der gesellschaftlichen Verpflichtung der älteren Generation einzubeziehen.

Die sozialen Zentren der Migrantinnen und Migranten sollen auch als Anbieter von Geselligkeit, Beratung und Betreuung der älteren Migrantinnen und Migranten unterstützt und gefördert werden.

Stadtverwaltung

- Einrichtung einer qualifizierte/ unabhängigen und vertrauliche Beratungsstelle in der Stadtverwaltung für Diskriminierungsfälle innerhalb der Verwaltung. Hier geht es ganz besonders um die Beratung von Frauen und jungen Mädchen.
- Einrichtung einer Stabstelle Integration, um die Umsetzung des Integrationskonzeptes sicherzustellen.
- Mehr als 30.000 Menschen mit internationaler Familiengeschichte leben in Bergisch Gladbach – wir brauchen ganz dringend eine stärkere interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung
- Niedrigschwelliger Zugang zu amtlichen Informationen

Interkulturelles Zusammenleben - Kulturvielfalt

- Unterstützung und Förderung eines unabhängigen „Soziales Zentrum Bergisch Gladbach“ für Bürgerinnen und Bürger. Ein „Soziales Zentrum“ soll als Initiator, Moderator und Verknüpfung der vielfältigen bürgerschaftlichen Projekte, Vereine und

Aktivitäten dienen. Dabei geht es um Kultur, Sport, Sozial- und Rechtsberatung, Klimaschutz, Inklusion, Integration, Armutsbekämpfung, ...

- Unterstützung von Sportvereinen, insbesondere in ihrer Jugendarbeit (Integration durch Sport) Der Sport bietet eine wichtige Basis für das interkulturelle Zusammenleben. Der Integrationsrat wird sich für ein möglichst konfliktfreies Miteinander sowohl von multiethnischen Sportvereinen als auch von ethnisch homogenen Vereinen einsetzen. Dazu gehört auch der Einsatz für gleiche Zugangsmöglichkeiten für alle Vereine zu Sportstätten und Übungsstunden.
- Förderung der Migrantenvereine, Selbstorganisationen und Frauenvereine.
- Kultursensible Pflege von Senioren mit internationaler Familiengeschichte unterstützen
- Freizeit- und Jugendangebote für einkommensschwache Familien dauerhaft erweitern.
- Verbesserung der Situation von Flüchtlingen und Asylbewerbern.
- Ausbau der unabhängigen Beratungsmöglichkeiten für Frauen ohne religiösen Hintergrund, die besonders für Kulturvielfalt eingestellt ist.
- Einrichtung einer konventionslosen Familienberatungsstelle ohne religiösen Hintergrund.

Internationale Kooperation

- Unterstützung der Kampagne gegen die Todesstrafe von Amnesty International.
- Unterstützung von Kampagnen gegen Umweltzerstörung, Krieg und Menschenrechtsverletzung in den Herkunftsländern von Flüchtlingen und Zuwanderern
- Unterstützung von Projekten für den wirtschaftlichen Aufbau in wirtschaftlich schwachen und ökologisch geschädigten Regionen.
- Unterstützung von Demokratisierungskampagnen weltweit.
- Unterstützung von Kampagnen und Maßnahmen gegen Hunger und Armut.
- Aufbau von Partnerschaften zu vergleichbaren Gremien (Integrationsrat) in den Partnerstädten der Stadt Bergisch Gladbach.

Arbeitsweise und Öffentlichkeitsarbeit

Der Integrationsrat ist ein Organ der Stadt Bergisch Gladbach. Wir sind die gewählten Vertreterinnen und Vertreter und keine Vereinsmitglieder. Kein Ausschuss des Stadtrats macht seine Öffentlichkeitsarbeit selbst oder bastelt bei den Veranstaltungen selbst herum, sondern beauftragt die Verwaltung mit der Umsetzung von Beschlüssen.

Die Arbeit des Integrationsrat muss sich an den Interessen der Menschen orientieren und die Umsetzung muss professionalisiert werden. Der Integrationsrat wurde nicht dazu gewählt, Kuchen, Börek oder Empanadas für Kulturfeste zu backen, eine Infoblatt selbst zu übersetzen oder zu gestalten oder die Stühle bei einer Infoveranstaltung zu rücken. Wir sind Interessen- und Volksvertreterinnen und Vertreter und es ist Aufgabe der Stadtverwaltung die Dinge professionell umzusetzen.

Unser Ziel sollte es sein mehr Menschen aus dieser Stadt in die Arbeit einzubinden und ihnen die Möglichkeit zu geben die Arbeit des Integrationsrats aktiv zu unterstützen. Es gibt zahlreiche Gruppen und Initiativen, die sich in den genannten Handlungsfeldern engagieren. Diese sollten wir aktiv in Arbeitskreisen einbinden, um damit unsere Basis auszubauen und den Integrationsrat so zu stärken.

Der Integrationsrat wird seine Möglichkeiten zur Durchführung einer eigenständigen Öffentlichkeitsarbeit intensiv nutzen. Im Rahmen der Möglichkeiten sollen eigene

Publikationen herausgegeben werden, die ganz besonders Frauen und junge Menschen ansprechen sollen.

- Für den Kontakt mit den Bürgerinnen und Bürgern können regelmäßige Sprechstunde sinnvoll sein.
- Der Integrationsrat gibt regelmäßige eine Zeitung mit aktuellen Themen zu Bergisch Gladbach heraus.
- Der Integrationsrat baut gemeinsam mit der Pressestelle der Stadt Bergisch Gladbach eine Präsenz in Instagram, Twitter und Facebook auf.
- Der Integrationsrat erstellt Youtube-Videos, in dem über die Arbeit des Integrationsrat und die nächsten Wahlen aufgeklärt wird.
- Arbeitskreise. Alle Arbeitskreise tagen öffentlich und sollen so dazu beitragen mehr Menschen in die Arbeit einzubinden und ihnen die inhaltliche und praktische Mitarbeit zu ermöglichen. Dabei können und sollten auch aktive Ehrenämter aus dieser Stadt informell eingebunden werden.

Jedes ordentliche Mitglied der Arbeitskreise wird mit absoluter Mehrheit der Stimmen durch den Integrationsrat in die Arbeitskreise gewählt. Nur diese ordentlichen Mitglieder und der Vorstand des Integrationsrats sind bei den Arbeitskreisen berechtigt Entschädigungen abzurechnen. Alle anderen Mitglieder des Integrationsrat können als Zuhörer mitwirken und ihnen kann Rederecht eingeräumt werden, ohne dass der Arbeitskreise diese formal zu den Sitzungen hinzuzieht. Sie sind genauso zu behandeln wie Öffentlichkeit oder Besucher, die auch keine Entschädigungen geltend machen können.

Hiermit soll verhindert werden, dass unnötige Arbeitskreise mit langer Sitzungsdauer durchgeführt werden, nur um Entschädigungen und Verdienstausfall abrechnen zu können. Der Integrationsrat ist nicht verpflichtet jedes Mitglied des Rats in einen Arbeitskreis als ordentliches Mitglied zu wählen.

- Sitzungen des Integrationsrats. Der Integrationsrat tagt 4-6x pro Jahr mit einer Sitzungsdauer von maximal 2,5 Stunden. Strittige Themen müssen in die zuständigen Arbeitskreise oder den Vorstand vertagt werden, wo sie ausdiskutiert und inhaltlich behandelt werden. Auch hiermit soll verhindert werden, dass unnötig lange Sitzungen mit dem Ziel gemacht werden, Entschädigungen abzurechnen.
- Der Vorstand: Der Vorstand tagt grundsätzlich (mit Ausnahmen) öffentlich und soll so dazu beitragen mehr Menschen in die Arbeit einzubinden und ihnen die inhaltliche und praktische Mitarbeit zu ermöglichen.

Wir bitten um rege eine Diskussion, Vorschläge, Kritik, Änderungen!

LINKE. internationale Liste – LiL Bergisch Gladbach – www.LiL-GL.de

Bergisch Gladbach, 1. Oktober 2020